SCHASCHLIK

Kurspaket
Modul Spiritualität

Bundesversammlung
März 2020

Grenzen

01/20

VERBANDSMAGAZIN DER
KLJB DIÖZESE ROTTENBURG STUTTGART

Liebe KLJBler*innen und Freunde sowie Freundinnen der KLJB,

Liebe KLJBler und Freunde der KLJB,
in den letzten Wochen hat der Coronavirus unsere Bewegungsfreiheit mehr und mehr begrenzt. Unter anderem wurden Ländergrenzen geschlossen und Sozialkontakte müssen eingeschränkt werden. Grenzen zu setzen ist in diesem Fall wichtig, um sich selbst und seine Mitmenschen zu schützen. Die Zeit können wir aber nutzen, um zu überlegen: Wo sind Grenzen in unserem Kopf, die den offenen Umgang mit unseren Mitmenschen hemmen? Und uns dann umso mehr freuen, wenn wir sie hoffentlich bald wiedersehen.
Wir hoffen, dass euch mit dieser Ausgabe unbegrenztes KLJB-Feeling erreicht, auch wenn ihr gerade räumlich begrenzt seid.

Es grüßt gemeinschaftlich

das Redaktionsteam

Laura

Babsi

Julia

Isabelle

Pia

Theresa

Jenny

Impressum

Herausgeberin: KLJB Diözese Rottenburg-Stuttgart, Alte Schulstraße 27, 84400 Biberach an der Riß, www.rs.kljb.de
Redaktion: Barbara Wiedergrün, Isabelle Sigg, Jenny Kohler, Julia Langendorf, Laura Jöchle , Pia Haid, Theresa Veit,
Editorial Design: Dominik Coenen (ak.schaschlik@rs.kljb.de)
V.i.S.d.P.: Barbara Wiedergrün
Druck: dieUmweltdruckerei GmbH, Sydney Garden 9, 30539 Hannover, www.dieumweltdruckerei.de
Auflage: 550 Stück Titelbild: Dominik Coenen Rückseite: Raphael Kniele(IGW 2018)

Anmerkung der Redaktion:
Artikel, die mit Namen versehen sind, spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Jeder Autor ist für den Inhalt seines Artikels selbst verantwortlich. Eine Haftung oder Garantie für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Informationen ist ausgeschlossen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserzuschriften zu kürzen. Bildnachweise ohne Quellenangaben sind grundsätzlich lizenzfrei, aus privater Sammlung oder das Urheberrecht liegt bei der KLJB bzw. beim BDKJ. Nachdruck ausschließlich mit Zustimmung der Redaktion zulässig.

Inhalt

SCHWERPUNKT

Begrenzt sein begrenzt 4
Kenn deine Grenzen 6
Über Grenzen hinauswachsen 8
Willst du deine Grenzen kennenlernen? 9
Grenzen im Alltag 12
Altersbegrenzung bei demokratischen Wahlen 14
Laut Gedacht 16

POETRY SLAM

Rebecca Heims – Grenzposten 18

GEISTREICH

Grenzen 20

DIÖZESE

Adventsfeier 21
Klima Kollekte 22
KLJB zeigt Gesicht- Jakob 23
Kurspaket Modul Spiritualität 24
IGW Standbetreung 28
Fit für den Bezirk 32
IGW Fahrtengruppe 34
Bundesversammlung 38
Daniela stellt sich vor 44

WO IST WAS LOS?

Wo ist Was los? 41

LIEBLINGS ANSCHUGGERLE

Menschen-Memory 43

ORTSGRUPPEN

KLJB Kasperleshof – Mit voller Power aus dem wilden Westen 46

ÜBER DEN TELLERRAND

BDKJ Nachtwallfahrt 48

KLJB – WELTWEIT

Alisa studiert in Österreich 50

RATZFATZ

Bunte Spaghetti zubereiten 53

28

32

Begrenzt sein begrenzt

Hintergrundbild: www.pixabay.de

Ein Wortspiel in das wir alle viele unterschiedliche Bedeutungen interpretieren. Viele denken vielleicht direkt an Grenzen die uns im täglichen Leben über zum Beispiel Gesetze gemacht werden. Im Straßenverkehr, auf der Arbeit oder beim Feiern, überall werden wir durch Gesetze oder Richtlinien ausgebremst. Begrenzungen können gutgeheißen aber auch für völlig unsinnig gesehen werden. Mir ist aufgefallen, dass wir Menschen durch Grenzen geleitet werden. Der Verkehr kann nicht ohne genaue Richtlinien funktionieren und auch gewisse Uhrzeiten, wann Kinder / Jugendliche zuhause sein müssen ist sicher kein schlechtes Gesetz. Aber wieso muss heut zu Tage alles gesetzlich geregelt werden? Früher hat es doch auch funktioniert, ist es wirklich notwendig diese Grenzen zu haben? Auf den ersten Blick sind nicht alle Grenzen sinnvoll beziehungsweise manchmal sogar einfach selbstverständlich. Diese Grenzen wären aber nicht niedergeschrieben worden, wenn diese nicht überschritten wurden. Hier zweifle ich tatsächlich am gesunden Menschenverstand. Die meisten Gesetze können wir also zurückführen auf die Menschheit. Dinge, die eigentlich ohne Gesetze funktionieren sollten, funktionieren nicht mehr ohne. Wir sind also begrenzt durch offizielle Gesetze oder Richtlinien, aber nicht nur durch diese. Wir bauen uns selbst oft Grenzen die uns dann selbst im weiteren Leben begrenzen. Denk daran,

Grenzen sind nicht immer fix gesetzt!

Grenzen die du dir selbst gemacht hast kannst du immer, egal zu welchem Lebensabschnitt brechen. Es heißt nicht umsonst: Nur durch das Verlassen der Komfortzone kannst du lernen und im Leben weiterkommen. Stelle dich deinen Ängsten und probiere etwas Neues, was das du dir nicht mal in deinen Träumen ausgemalt hast. Du lebst nur einmal und in diesem Leben sollst du so viel wie möglich erleben. Viel Spaß dabei, du wirst ganz neue Seiten an dir entdecken.

Das kann alles passieren, wenn du deine Komfortzone verlässt:

- Du eröffnest dir völlig neue Chancen
- Du machst neue Erfahrungen
- Du überwindest (unbegründete) Ängste
- Du entdeckst Spontanität neu
- Du trainierst deine Stärken
- Du stellst fest, was du noch so alles kannst
- Du erkennst ganz neue Seiten an dir
- Du stellst fest, Träume können zur Realität werden
- Dein Leben wird sich dauerhaft verändern

Jenny Kohler

Kenn deine Grenzen

Stell dich hin und strecke deine Hände waagrecht nach vorne. Wenn du jetzt deine Arme gestreckt hältst und beide zur Seite und nach hinten drehst, hast du einen imaginären „Kreis" um dich selbst. Diese Zone nennt man auch Komfortzone. Solange du selbst in dieser Zone bist, ist alles gut. Jeder Mensch hat diese Zone, bei manchen ist sie enger am Körper und bei anderen ist diese um einiges größer. Sobald jemand fremdes in diese Zone eintritt, fühlt sich die betroffene Person bedroht, unsicher und manchmal hilflos.

Wie erkenne ich die Grenzen meines Gegenübers? Kann ich ihn direkt in den Arm nehmen oder sollte ich nur die Hand geben? Darf ich direkt neben der Person stehen oder ist es klüger, wenn ich mich in einem Abstand von einem Meter neben ihr stelle? Es ist nicht einfach die Grenzen deiner Mitmenschen herauszufinden.

Fangen wir andersherum an, kennen wir überhaupt unsere eigenen Grenzen? Ehrlich gesagt glaube ich das nicht. Viele sind „Ja-Sager", das heißt sie machen Dinge auf die sie vielleicht gar nicht so große Lust haben. Wenn du dich zu den „Ja-Sagern" zählst, bin ich der Meinung du kennst deine eigenen Grenzen nicht. Oder aber du kannst diese nicht klar offenlegen. Stell dir vor du hast ein Grundstück, um das viele andere Grundstücke liegen. Wenn du dein Grundstück einzäunst kannst du die Grenzen klar erkennen, machst du dies allerdings nicht erkennst du nicht ob andere Menschen dein Grundstück betreten oder nicht. Aber gib diesen Menschen auch keine Schuld, denn diese können wie du selbst keine Grenzen erkennen. Das heißt für dich, du musst dei-

Hintergrundbild: www.unsplash.com

ne Grenzen deinen Mitmenschen klar offenlegen. Lerne auch nein zu sagen. Ich weiß, die Angst ist groß seine Gegenüber zu enttäuschen. Aber wenn du immer nur die anderen im Kopf hast und deine Grenzen völlig ignorierst wirst du auf Dauer nicht glücklich sein. Deine Freunde werden dein Nein akzeptieren und vielleicht kannst du das nächste Mal mit einem ehrlich Ja antworten. Nur wenn deine Mitmenschen dir ihre Grenzen zeigen, kannst du sie auch sehen, akzeptieren und einhalten. Sei immer vorsichtig, wenn du jemandem nicht zu nahe treten willst versuche durch ein Gespräch dessen Grenzen zu erfahren.

Wer seine Grenzen also nicht zeigt kann auch nicht erwarten, dass sein Gegenüber diese einhält.

Vielleicht ist es eine gute Idee bei dir selbst anzufangen und dann mit deinem Mitmenschen dessen Grenzen zu finden. Du kannst auch eine Hilfestellung für diejenigen sein indem du sagst, dass ein einfaches nein nicht schlimm ist. Gib deinen Mitmenschen das Gefühl sie dürfen ihre eigenen Grenzen haben und du wirst sie akzeptieren ohne böse auf sie zu sein.

und die Grenzen deiner Mitmenschen

Jenny Kohler

Über Grenzen hinaus wachsen

Grenzen begegnen uns überall: Ländergrenze, Armutsgrenze, Toleranzgrenze. Aber wer setzt Grenzen?

Es gibt Grenzen, da scheint eine Antwort leicht zu sein. Unter einer Grenze versteht sich erst mal eine Trennlinie. Eine Ländergrenze wird durch Flüsse, Gebirge oder durch politische Entscheidungen gemacht. Wer über oder unter der Armutsgrenze in Deutschland lebt, definiert das Nettoeinkommen als Richtwert. Technische Messwerte enthalten oft eine Toleranzgrenze. Das ist dann eine akzeptierte Abweichung vom Normzustand. Und wenn es um die Toleranzgrenze zwischen menschlichen Beziehungen geht, gibts dann auch einen Bereich der akzeptierten Abweichung?

Grundsätzlich ist zu sagen, dass es für jeden Menschen eine individuell wahrgenommenen Grenze gibt. Das ist die eigene Person. Jeder erlebt sich als sich selbst. Wir haben unsere eigenen Gefühle, Gedanken, unser eigenes Wissen und unsere eigenen Erfahrungen. Nicht nur unser Körper grenzt sich durch die Haut von der Außenwelt ab. Wir erleben uns als endliches Wesen, wir machen Fehler, wir haben begrenzte geistige und körperliche Ressourcen. Und es gehört zu unseren Bedürfnissen, Grenzen zu ziehen und diese zu überschreiten.

Wir Menschen neigen nach Sicherheit, nach Regeln, eine Eingrenzung von Handlungsmöglichkeiten. Werte, Normen und Gesetze, Gebote und Verbote oder die Technik helfen uns, uns zu beschränken. Unser Körper lässt nicht alles mit sich machen und zeigt irgendwann seine Grenzen, das Bewusstseinsystem ist begrenzt.
Und gleichzeitig klingt es logisch zu behaupten, Grenzen können verschoben werden. Ländergrenzen verändern sich manchmal aus welchem Grund auch immer, für die Abweichung eines Normbereiches ändern sich in bestimmten Fällen die Toleranzgrenze aufgrund neuer technischer Möglichkeiten. Durch gezieltes Training verändern sich körperliche Grenzen und auch unser Geist kann immer neues lernen. Bestimmte Ereignisse oder Begegnungen verändern uns. Wir machen eine Grenzerfahrung, die uns verändert.

Wie wir mit unseren eigenen Grenzen umgehen, entscheiden wir selber. Geben wir auf, wenn wir an unsere körperlichen Grenzen kommen? Oder wachsen wir über uns hinaus? Wann ist es wichtig unsere Grenze einzuhalten und wann ist es gut, über die Grenze hinauszuschreiten?

Eine klare Antwort dazu gibt es nicht. Gewiss ist, Grenzerfahrungen lassen unsere Grenzen verschieben.

Julia Langendorf

Quelle: https://uni.de/redaktion/grenzerfahrung

Willst du deine Grenze kennenlernen?

Ich persönlich bin überzeugt, dass man, dass du bei der KLJB schon viele Erfahrungen machen konntest. Und ich bin überzeugt, dass jeder KLJBler*in auf seinem/ihrem Kurspaket eine oder sogar mehrer Grenzerfahrung(en) machen durfte. Ich hab mit KLJBlern gesprochen und das sind ihre Gedanken:

Das Kljb Kurspaket brachte mich oft an meine Grenzen. Nicht körperlich, es war eher in vielen Situationen eine Einstellungssache. Sich auf Menschen, die man/ich zu dem Zeitpunkt erst ein paar Stunden kannte einzulassen und gemeinsam mit ihnen alle möglichen Aufgaben zu bewältigen.
Und das verrückte daran:
Lässt man/ich sich selbst auf Menschen ein und erkennt vor allem auch, was seine eigenen Schwächen und Stärken im Team sind, also wenn man einfach so ist, wie man ist und vor allem ehrlich zu sich selbst und zu den Mitgliedern der Gruppe, dann sind selbst die schwierigsten Aufgaben kein Problem und machen sogar Spaß.

Klar, das schwierige ist über seinen Schatten zu springen, zuzugeben, dass man selbst einen Fehler gemacht hat.
Aber sich auch trauen ehrliche Kritik zu äußern wenn etwas bei einer Person im Team für einen selber störend ist und noch viel schwieriger ist es, selbst Kritik anzunehmen.

Das Kljb Kurspaket wird bei mir auf jeden Fall immer sehr positiv in Erinnerung bleiben, vor allem durch diese ganzen Erfahrungen, die oft doch sehr tief gingen.

Wann hast du das letzte Mal darüber nachgedacht, was dir wichtig ist?
Man nimmt sich immer seltener die Zeit sich selbst kennenzulernen und da wir uns in unserer schnelllebigen Zeit ständig verändern ist das ein immerwährender Prozess.
Im Kurspaket nimmst du dir nicht nur die Zeit, sondern du wirst an die Hand genommen und dir wird gezeigt wie du das am Besten hinbekommst. Deine persönlichen Grenzen werden spielerisch entdeckt, definiert, herausgefordert und du lernst auch über diese Grenzen hinaus zu wachsen.
Ich und alle denen ich auf meinem Weg begegnen durfte sind mehr als glücklich die Entscheidung für das Kurspaket getroffen zu haben um dort über meine Grenzen hinaus-zuwachsen.
Wie denkst du darüber?

Mein Kurspaket ist tatsächlich schon 10 Jahre her. Ich weiß schon gar nicht mehr alles. Aber wenn ich jetzt so über meine Grenzerfahrungen nachdenke, dann fällt mir ein: Bei der Findung meiner Lernpartnerin bin ich an meine Grenzen gekommen, das ist mir tatsächlich noch in Erinnerung. Und grenzwertig war auf jeden Fall der zunehmende Schlafmangel. Mein Magen kam da auch an seine Grenzen, wir hatten da echt total viel leckeres Essen in den Tagungshäusern. Ausgegrenzt – ausgegrenzt wurde bei uns niemand. Ich glaube, dass ist meine schönste und einzigartige Kurspaketerfahrung. Dass wir alle, wo wir uns vorher zum Teil noch nie begegnet sind, zu so einer starken Gruppe zusammen gewachsen sind.

Im Januar 2004 fand im Rahmen des KLJB Kurspakets der Aufbaukurs statt. Als wir bei der Themenfindung für unser Außenprojekt angekommen waren, ahnte noch niemand, was auf uns TeilnehmerInnen alles zukommen würde.

Ziel war es, im Rahmen bestimmter Methoden und Regeln, zusammen als Gruppe ein Thema zu finden, mit dem ALLE einverstanden waren und zu dem wir dann gemeinsam ein Projekt planen sollten, welches außerhalb des Tagungshauses durchgeführt werden musste.

Diese Themenfindung war eine extreme Grenzerfahrung für mich. Neben der körperlichen Anstrengung (wir mussten die meiste Zeit stehen) kam die geistige Anstrengung hinzu. Wir sollten für unser eigenes Thema argumentieren, ohne dabei andere Themen schlecht zu reden. Zwischendurch bestand die Aufgabe auch mal darin, positive Argumente für das konkurrierende Thema zu suchen. Wurde ich von einer anderen Gruppe von deren Thema überzeugt, verlangten die TeamerInnen eine ordentliche Begründung, warum ich jetzt von meinem Thema zu einem anderen wechseln möchte.

Aus einem anfänglich geplanten Vormittag wurde eine Themenfindung, die nach Abzug aller Pausen rund 10h dauerte. Schlussendlich hatten wir abends gegen 22:00 Uhr unser gemeinsames Thema gefunden und konnten dann mit der Planung beginnen, denn das Projekt sollte am nächsten Tag durchgeführt und anschließend ausgewertet werden.

Obwohl diese Stunden und Tage sehr anstrengend für mich waren, hat mich diese Grenzerfahrung nachhaltig und positiv geprägt. Schon allein die Tatsache, dass ich mich nach so langer Zeit noch an diese Einheit erinnern kann, beweist das. Seither kann ich besser argumentieren und für Themen einstehen, die mir wichtig sind. Für mich als damals 17-jähriger Teilnehmer war dieser Kurs eine der besten Erfahrungen, die ich je gemacht habe. Das wurde mir aber erst einige Zeit später bewusst.

Vielleicht hast du Lust bekommen, um ein bisschen in deinen Erinnerungen zu schwelgen, an dein Kurspaket zu denken und überlegen was du an deinem Kurspaket für Grenzerfahrungen gemacht hast.

Julia Langendorf

Grenzen im Alltag

Viele Menschen machen sich über Barrieren im Alltag keine Gedanken – bis sie selbst oder Menschen aus dem direkten Umfeld davon betroffen sind. Besonders für ältere und gehandicapte Menschen treten solche Grenzen in verschiedensten Formen auf. Hürden, die von anderen Menschen ohne nachzudenken genommen werden, können für bestimmte Personengruppen zu unüberwindbaren Hindernissen werden. Das Statistische Bundesamt ermittelte 2017, dass allein in Deutschland 7,76 Millionen Menschen mit Schwerbehinderung leben. Doch im Alltag ist die Barrierefreiheit nicht überall angekommen, was für viele Menschen bedeutet, dass sie ein großes Stück Lebensqualität und damit auch Freiheit verlieren. Um zu zeigen, welche verschiedenen Barrieren auftreten können, habe ich mit mehreren gehandicapten Menschen gesprochen. Allen wurde die Frage gestellt, wo sie in ihrem Alltag Grenzen erleben.

„Ich erlebe oft, dass in den Köpfen meiner Mitmenschen die größten Barrieren sind. So bin ich beim Einkaufen auch schon einfach mit meinem Rollstuhl vom Regal weggeschoben worden, da ich anscheinend im Weg stand. Für mich wäre es schon Barrierefreiheit, wenn die Menschen ein besseres Miteinander pflegen lernen."

„Ich kann mich in Städten nicht immer selbstständig bewegen, da oft die Innenstadt gepflastert ist, die Eingänge zu Geschäften Treppen haben oder da die öffentlichen Verkehrsmittel nicht rollstuhlgeeignet sind. Deshalb muss ich oft andere um Hilfe bitten."

Hintergrundbild: www.unsplash.com

Leben mit Barrieren und Hürden

„Für mich gibt es im Alltag viele Grenzen. Ich bin darauf angewiesen, dass meine Mitmenschen Rücksicht auf mich nehmen und ordentlich sind. Wenn beispielsweise nicht alles an seinem Platz steht bedeutet es für mich viel Aufwand die Sachen zu finden, da ich sie ja nicht sehen kann. Manchmal ist es sogar unmöglich für mich."

„Ich werde oft von den anderen kritisch beäugt. Das war für mich in den ersten Wochen nach meinem Unfall die größte Barriere. Ich wollte nicht mehr auf die Straße gehen. Nach und nach habe ich gelernt, die Blicke auszublenden. Ich hoffe, dass sich das Verhalten der Menschen ändert, damit es dann weniger Barrieren für uns gibt."

„Mein Alltag ist geprägt durch viele kleine Grenzen. Die Teppichkante, über die ich stolpere, der Schuh, der im Weg liegt, der Bordstein, der zu hoch ist. Diese Gegenstände, die für andere Menschen kein Problem darstellen, sind für mich Barrieren."

Alle befragten Personen möchten anonym bleiben.

Laura Jöchle

Quelle: Statistisches Bundesamt (https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Behinderte-Menschen/_inhalt.html)

Altersbegrenzung bei demokratischen Wahlen

Regeln und Gesetze setzen uns Grenzen in unserem freiheitlichen Handeln. So gibt es zum Beispiel das Jugendschutzgesetz, was gewisse Dinge für Jugendliche ausschließt, um sie zu schützen. Außerdem gibt es für viele verschiedene Aktivitäten Altersgrenzen – wie zum Beispiel allein auszugehen, Auto fahren oder auch wählen gehen.

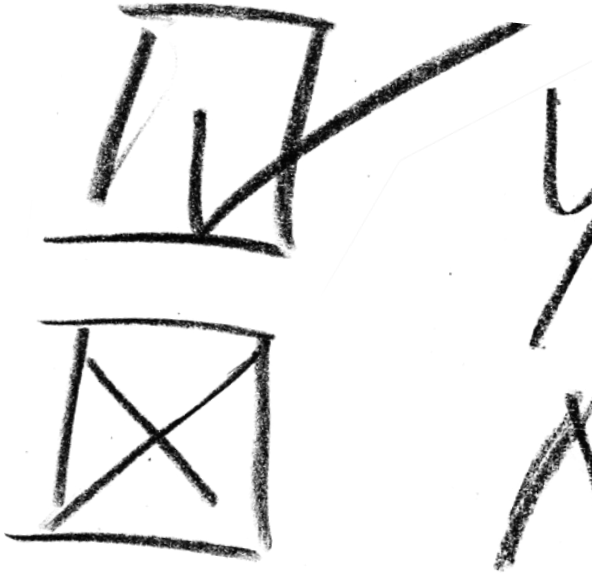
Wahlalter – was gilt aktuell?

Kommunalwahl
(Gemeinderat, Kreisrat, Bürgermeisterwahl, ...) 16+

Landtagswahl
(Baden-Württemberg) 16+

Bundestagswahl 18+

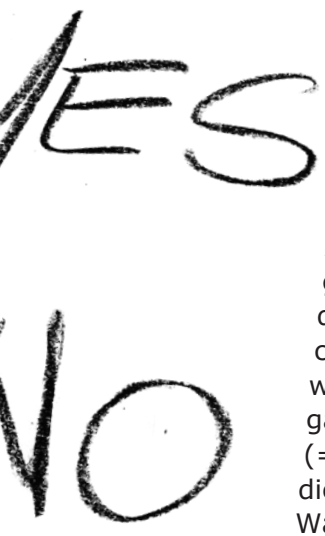
Europawahl 18+



Senkung des Wahlalters für alle Gremien auf 14 Jahre – was denkst du darüber??

Immer wieder wird debattiert, ob das Wahlalter gesenkt werden sollte. Die KLJB setzt sich gemeinsam mit dem BDKJ für eine Senkung des Wahlalters für alle Gremien auf 14 Jahre ein! Der Hauptgrund, warum wir das wollen: die frühere Beteiligung von jungen Menschen soll deren Interesse für Demokratie fördern. Eine Senkung des Wahlalters wäre ein deutliches Signal, dass junge Menschen für die Politik wichtig sind und dass ihre Stimme gehört wird. Es würde die generelle Beteiligung junger Menschen fordern und dabei helfen, sie besser in politische Prozesse einzubeziehen. Spätestens seit Fridays for Future ist klar: die junge Generation ist durchaus (wieder) politisch interessiert! Außerdem übernehmen Jugendliche in vielen Situationen Verantwortung für die Gesellschaft wie bspw. in der KLjB wie bei der 72h-Aktion. Deshalb sollten wir auch bei politischen Entscheidungen beteiligt sein. Aus ähnlichen Gründen ist es auch so wichtig, dass es in jeder Ortsgruppe einmal im Jahr bei der Jahreshauptversammlung demokratische Wahlen gibt. Dann wird der Vorstand bzw. die Runde der KLJB gewählt. So lernen die Landjugendmitglieder, was gelebte Demokratie vor Ort bedeutet.

Eine aktuelle wichtige Wahl: Kirchengemeinderatswahl



Kirchengemeinderatswahl in der Diözese Rottenburg-Stuttgart am 22. März 2020 – wir hoffen ihr ward wählen! Auch hier ist eine starke Beteiligung junger Menschen wichtig, denn wir sind die Zukunft der Kirche und deshalb ist es wichtig, dass wir uns aktiv in den Gemeinden engagieren. Der Kirchengemeinderat (=KGR) entscheidet über alle Dinge, die eine Kirchengemeinde betreffen. Wählbar sind alle Gemeindemitglieder ab 18 Jahren. Wählen dürfen alle ab 16 Jahren. Jugendliche Vertreter im KGR sind vor allem auch wichtig für eine gute Unterstützung der KLJB vor Ort. So können die Anliegen der KLJB und anderen Jugendgruppen besser in den KGR getragen werden. Herzlichen Glückwunsch an alle KLJBlerInnen, die am 22. März in einen KGR gewählt wurden! Danke für Euer Engagement und viel Freude in eurem neuen Amt!

Pia Haid

laut gedacht

Looking for Freedom

One morning in June some twenty years ago
I was born a rich man's son
I had everything that money could buy
But freedom I had none

I've been looking for freedom
I've been looking so long
I've been looking for freedom
Still the search goes on
I've been looking for freedom
Since I left my home town
I've been looking for freedom
Still it can't be found

I headed down the track
My baggage on my back
I left the city far behind
Walking down that road
With my heavy load
Trying to find some ease of mind (Mind, mind, mind, mind)

Father said, „You'll be sorry, son
If you leave your home this way
And when you realize
The freedom money buys
You'll come running home someday"

I've been looking for freedom
I've been looking so long
I've been looking for freedom
Still the search goes on
I've been looking for freedom
Since I left my home town
I've been looking for freedom
Still it can't be found

I made a lot of dues
Had plenty to lose
Travelling across the land
Worked on a farm
Got some muscle in my arms
But still I'm not a self-made man

I feel the run for many years to come
I'll be searching door to door
And given some time
Some day I'm gonna find
The freedom I've been searching for
(Freedom, freedom, freedom)

I've been looking for freedom
I've been looking so long
I've been looking for freedom
Still the search goes on
I've been looking for freedom
Since I left my home town
I've been looking for freedom
Still it can't be found

I've been looking for freedom
I've been looking so long
I've been looking for freedom
Still the search goes on
I've been looking for freedom
Since I left my home town
I've been looking for freedom
Still it can't be found

von: David Hasselhoff

Laut gedacht

Wenn ich an Grenzen denke, dann kommen mir Bilder von Mauern in den Kopf, die ich schon in den Nachrichten gesehen habe. Diese riesige Mauer z.B. die Israel und das Westjordanland trennt oder diese Mauer die zwischen Mexiko und den USA steht. Ich glaube wer davor steht, denkt: „Die andere Seite ist unerreichbar", vielleicht sogar: „Das andere Leben ist unerreichbar". Aber wo Mauern stehen, da können auch Mauern fallen. Und das lässt mich hoffen. Und wenn es ein Wort des Jahres 1989 gibt, dann ist es Freiheit, freedom. Und wenn es ein Lied des Jahres gibt, dann ist es „Looking for freedom". Und das ist definitiv der Song des Mauerfalls und der Grenzöffnung.

Julia Langendorf

Grenzposten – Rebecca Heims

Poetry Slam

Grenzposten 1: Woraus wurde ich gebaut? Grenze ist etwas, das im Kopf entsteht, ob du sie zum Nächsten, zum Nachbar oder als Land auslebst. Großtante Gisela spricht von Drüben und von Hier. Ich spreche vom Norden, vom Süden und manchmal auch von mir. Auf das Dorfausgangsschild folgt keine Ankündigung mehr. Kein Dorf, das es wert ist, dass man ihm ein Schild beschert. Sie sagt: „Das hier ist das Ende, mehr geht nicht mehr." Sie sagt: „nach der Wende hat kein Weg hierhergeführt" sie sagt: „Bananen? Mochte ich als Kind gar nicht." Und wenn sie vom Besten spricht, habe ich das Gefühl, dass sie in Gedanken die Grenzen wieder in die Karten sticht. Ich weiß es geht ihnen besser jetzt. Aber eine Linie, so präsent, ein Wort, an dem so viel hängt, was bei mir nur ein Gedankenbolzen ist, war hier ein täglich Brot. Eine Mauer durch die schönsten Seen der Region. Ich sage „Ich sehe die Grenzen nicht." Sie sagt: „Sieh dich um, du stehst im Sperrgebiet." Mein Opa ging und wir kommen aus dem Westen, der für mich nicht existent war, bis ich hier hochfuhr, an den Tisch saß mit den Menschen die meine Gene teilten und die mich fragten: „Und? Bist du das erste Mal hier drüben?" Und ich wusste nicht, meinten sie Norden, meinten sie Süden, meinten sie oberhalb vom Rhein oder über die Elbe oder Sachsen-Anhalt oder gar die weite schöne Leere dieser Landschaft, wovon sprechen sie? Da war ein Schild dass wir passierten. Eins mit Daten und mit Grenzöffnung. Ich habe Bilder gesehen. Ich habe Bücher gelesen. Dennoch ist der Westen für mich nie der Westen gewesen.

Grenzposten 2: Mädchen mit der Faust. Grenze ist etwas, das im Kopf entsteht, ob du sie zum Nächsten, zum Nachbar oder als Land auslebst. Doch ist sie einmal ausgesprochen, braucht sie Zeit um zu zergehen und aus dem starren Strick des Stolzes hast du dir dann ein leeres Fremdenzimmer gedreht, das hier oben liegt, irgendwo zwischen Brustbein und Haar. Das fremde Küsse, Bewunderung und vor allem Anerkennung mag. Doch leere Zimmer verbrauchen nur sinnlose Nebenkosten, dennoch kann ich es mir nicht leisten, sie komplett einzurosten. Ich zäume Zäune aus Angst vor Beschuss. Doch bekomme Bürgerkrieg zwischen Brustbein und Rippenschluss, weil doch irgendwer Miete einbringen muss. Stacheldrahtzäune säumen Alleen, sie zu berühren tut weh und führt nur dazu, dass sich der Stacheldraht umso mehr um den belagernden Feind bewegt. Ich schlage Balken fest in meinem Kopf. Drehe Schrauben rein und versiegel das Ganze mit Trotz. Sollen die belagernden Armeen doch die Felder bewachen. Sollen sie die Drähte schlagen und die Sicherheit schlachten. Meine Mauern, werden sie zum weichen bringen. Damit ich irgendwann auf die Felder blick, und die Leichen zähle, die die Panikwelle brachte, um dann festzustellen, dass leere Felder auch keine Ernte machen. Und dieses Trauerspiel wiederholt sich, weil die Mauer meiner Burg von Außen wohl nicht so hoch ist und immer wieder ankommende Armeen mir versprechen mich hier rauszuholen aus diesem Balkentron, aus diesem Stacheldrahtaufgebot bis sie bemerken dass ich es bin, die diese Mauern baut. Dass ich es bin die Stacheldraht um jede Hand wickelt, die sich in die Nähe meines Fremdenzimmers traut. Ein, oder zweimal ließ ich Balken locker, hörte ich auf Schrauben zu drehen und ließ Tore offen doch die Wogen, die von Zeit zu Zeit von innen kamen, waren Ebben von Stärke und Fluten der gestauten Angst. Und brachen nieder jegliche Hochwasserschutzstellen in deinem bisher erkämpften Land. Ich habe meine Grenze, hier oben in meinem Kopf. Ich weiß von Ihr und sie weiß von mir. Und manchmal ist da eine kleine Dame mit erhobener Faust, die Klopfzeichen an Wände haut.

Grenzposten 3: Falz für den ich Stacheldraht brauch. Grenze ist etwas, das im Kopf entsteht, ob du sie zum Nächsten, zum Nachbar oder als Land auslebst. Ich habe meine Mauern in so vielen Städten schon gebaut. War mal hier, mal dort und fahre hier fort. Gisela sagt, dass Stacheldrahtdilemma, sei ein altbekanntes Spiel. Damals bei der Wende, wusste auch keiner so wirklich was passiert. Doch sie ließen sie durch, ließen sie in den Westen und sie ist zurückgekommen und wohnt in einem der schönsten Häuser nach meinem Ermessen. Gisela sagt, dass hier der Damm auch wieder aufgebaut wird und dass eine Landschaft auch Fluten braucht und Ebben weil sie sonst stirbt. Sie sagt ich solle aufhören Balken zu schlagen, sollte aufhören Schrauben zu drehen und sollte lernen, nochmal vor die Tore zu treten und sie sagt: „Grenze ist etwas, das im Kopf entsteht, ob du sie zum Nächsten, zum Nachbar oder als Land auslebst. Und wenn du weiterhin so viel Zeit vergibst aus Angst, dass dir mal jemand dein Fremdenzimmer belegt, dann ist das nicht nur dumm, sondern vor allem Scheisse. Also Kindchen mach jetzt. Es wartet, eine Reise."

Hintergrundbild: www.pixabay.de

Grenzen

Wenn ich an das Wort Grenzen denke, dann denke ich zu aller erst an meinen Alltag. Wo überschreiten andere meine Grenzen? Wann fühle ich mich in meinem privaten Raum angegriffen? Wann kommt mir wortwörtlich jemand ‚zu Nahe'?

Manchmal merke ich das in der Situation, da macht sich so ein Bauchgrummeln breit und mein Körper schreit „Nein"! und manchmal bemerke ich oft erst hinterher, dass das nicht ok war, dass meine persönliche Grenze überschritten wurde. Ich glaube um zu wissen wo seine persönlichen Grenzen liegen muss man sich ganz gut kennen und bei sich sein. Ich bin oft ganz bei mir wenn ich mir für mich Zeit nehme. Das kann ein Gebet sein, ruhige Musik aus meiner Lieblingsplaylist, eine Kerzenflamme beobachten wie sie langsam runterbrennt oder einfach nur 5 Minuten in Ruhe inne halten. Ich glaube, wenn ich ganz bei mir bin dann ist Gott auch ganz nah bei mir. Als ob er da ganz innen in mir drin wohnt und wenn ich dort dann ankomme, ist er ganz da.

Wenn ich weiter in Gedanken schweife, fällt mir ein Spruch einer Bekannten ein. Sie hat mir einmal gesagt, dass Gott uns nur soviel zumutet, wie wir verkraften können. Seitdem habe ich oft über diesen Satz nachgedacht und ich bin mir nicht sicher ob das immer so zutrifft. Eins weiß ich auf jeden Fall. Manchmal schickt er uns jemanden mit dem man Grenzen überwinden kann, die zuvor unüberwindbar erschienen.

Kommst du manchmal in deinem persönlichen Glauben an Grenzen? Wo du denkst, ich komme nicht mehr weiter?

Hintergrundbild: www.unsplash.com

Rafael Glaser (für den AK Religiöses)

Adventsfeier 2019

Am 8.12.2019 fand unsere alljährliche und schöne? Adventsfeier statt. Gemeinsam mit um die 25 KLJBLerInnen haben wir einen gemütlichen und vergnüglichen Adventsnachmittag in der Diözesanstelle in Rißegg verbracht. Der AK Religiöses hat eine super lustige interaktive Weihnachtsgeschichte vorgetragen. Vielen Dank nochmals dafür und auch für die tolle Gesangsstunde. Nicht nur spannende und immer wieder interessanten Gespräche an Tischgruppen, sondern auch eine kleine Backstunde mit Marina waren im Programm. Ein selbstgemachter Escape Room „Fluch(t) aus dem Advent" - von Daniela geplant - war das Highlight unserer Feier. Es war schön zu sehen, wie wir KLJBlerInnen es im Team schaffen verschiedene Rätsel zu lösen und Problemstellungen kreativ anzugehen. So haben wir am Ende gemeinsam den Erfolg gefeiert, dass wir den Fluch des Advents besiegt und die Flucht aus dem Advent gemeistert haben. Gegen Ende der Adventsfeier gab es leckere Dinnete, die unsere Bäcker am Flammkuchenofen Dominik und Samuel für uns draußen an der kalten frischen Luft zubereiteten. Und natürlich gab es ganz zum Schluss DIE BESCHERUNG. Es gab eine tolle KLJB-Halskette. Hiermit wollen wir, der Diözesanvorstand Rottenburg-Stuttgart, uns nochmals bei euch allen für Eure geleistete Arbeit und euer tolles ehrenamtliches Engagement im letzten Jahr bedanken. Nur durch und mit euch kann die KLJB bestehen und das KLJB-Feeling weitergetragen werden. Wir sind uns alle einig - #kljbbeieisischschee! Dankschee!

Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Veranstaltungen mit euch.

Dominik Kern

VERMEIDEN - REDUZIEREN - KOMPENSIEREN

KLIMA KOLLEKTE
Kirchlicher Kompensationsfonds

Berlin, 4. Dezember 2019

ZERTIFIKAT

über die Kompensation von 15,19 Tonnen CO_2- Emissionen.

Die Katholische Landjugendbewegung Rottenburg-Stuttgart kompensiert entstandene Emissionen aus dem Jahr 2018. Gemäß dem Tonnenpreis von 23 Euro hat die KLJB Rottenburg-Stuttgart 349,34 Euro für die Klimaschutzprojekte der Klima-Kollekte zur Verfügung gestellt und damit die Emissionen kompensiert.

Die Klima-Kollekte gGmbH ist ein CO_2-Kompensationsfonds von christlichen Kirchen, über den Organisationen, Institutionen, Unternehmen und Einzelpersonen ihre Emissionen ausgleichen können. Der Kompensationsbeitrag fließt in Klimaschutzprojekte in Schwellen- und Entwicklungsländern in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Die Projekte dienen dabei nicht nur dem Klimaschutz, sondern tragen zur Armutsbekämpfung vor Ort bei sowie zur Umsetzung der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDG).

Fotos: Christoph Püschner, Brot für die Welt (1, 2, 3), Louis Nden (3)

Klima-Kollekte – Kirchlicher Kompensationsfonds gGmbH, Geschäftsführerin: Dr. Olivia Henke, Caroline-Michaelis-Str. 1, 10115 Berlin · Hausanschrift: Chausseestr. 103, 10115 Berlin, Tel: +49 30 65211-4001, Email: info@klima-kollekte.de, www.klima-kollekte.de
Sitz der Gesellschaft: Heidelberg, Amtsgericht: Mannheim, Handelsregister: HRB 712185, Steuernummer: 32489/21297 · Bank für Kirche und Diakonie eG, BIC GENODED1DKD, IBAN DE31 3506 0190 1014 3650 16

„Wir kompensieren Co2-Emissionen"

Wir als Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart kompensieren über die „Klima-Kollekte - Kirchlicher Kompensationsfond gGmbH" CO2-Emissionen. Ein kleiner Hinweis dazu steht auf unseren Fahrtkosten-Abrechnungen, die ihr ja immer wieder bei uns einreicht.
Im Jahr 2018 haben wir 15,19 Tonnen CO2-Emissionen kompensiert und für die Klimaschutzprojekte der Klima-Kollekte 349,34 Euro zur Verfügung gestellt. Dafür haben wir sogar ein Zertifikat erhalten.
Unser Kompensationsbeitrag fließt in Klimaschutzprojekte in Schwellen- und Entwicklungsländern in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz.

KLJB zeigt Gesicht – Jakob

Servus, ich bin Jakob, 17 Jahre alt, und komme aus der Ortsgruppe Erlenmoos. Ich bin zurzeit Leiter einer Jugendgruppe und besuche im Moment das Kurspaket. Im Januar war ich das erste Mal in Berlin auf der IGW dabei.

Dusche VS. Badewanne

Dusche!
Ganz klar die Dusche da, ich meistens sehr verplant/verpeilt bin und es einfach schneller geht.

Glaube VS. Wissenschaft

Wissenschaft!
Ich persönlich glaube an die Wissenschaft. Kann mir nichts anderes vorstellen.

Zu spät VS. pünktlich

Zu spät!
Eher zu spät, ich versuche zwar immer pünktlich zu sein aber ganz funktionieren tut es leider nie.

Wein VS. Bier

Bier!
Bier auf jeden Fall, ob zum Feiern, zum Essen oder einfach nur ein gemütliches Feierabend Bier. Bier geht immer.

Realist VS. Optimist

Optimist!
Ich bin ein Optimist, wobei ich leider sehr oft dann doch durch die Realität gefühlt erschlagen werde.

Hotel VS. Zelt

Zelt!
Eher Zelt, da ich sehr gerne draußen an der frischen Luft bin und morgens gerne durch Vögel oder die Sonne aufwache.

Rock VS. Klassisch

Rock!
Eindeutig Rock, höre sehr viel AC/DC, Onkelz, Frei.Wild usw. klassische Musik ist mir einfach zu langweilig.

Kurspaket Modul Spiritualität

Am Freitag, den 3. Januar 2020 um 15:00 Uhr in Rot an der Rot war es wieder soweit. Zwei Monate nach dem Kurspaket Grundkurs startete das erste Modul mit dem Thema "Spiritualität". Voller Vorfreude auf das Wiedersehen aller Zirkusakteure trudelte also nach und nach die ganze Zirkuscrew ein, um gemeinsam bei Kaffee und Kuchen ins Wochenende zu starten.
In unserem ersten Impuls beschäftigten wir uns mit unterschiedlichen Fragen zu unserem Glauben, gestalteten dazu unsere persönlichen Kerzen und tauschten uns über unsere unterschiedlichen Ansichten und Erfahrungen aus.

Am nächsten Morgen begrüßten wir schon zum Frühstück unseren KLJB Geist Dominik und das Filmteam für unseren neuen Imagefilm, dieses begleitete uns den ganzen Vormittag auf Schritt und Tritt.
Dominik beantwortete all unsere Fragen, die wir rund um das Thema Gottesdienst hatten und erklärte uns was einen Gottesdienst für Jung und Alt zur "Muckibude" für die Seele macht. Danach unterstützte er uns noch bei der Ideenfindung für unseren Abschlussgottesdienst am Abend. In jeder freien Minute des Tages planten, dekorierten, probten und bastelten wir nun was das Zeug hält. Es wurden keine Mühen gescheut, egal ob es darum ging Sand zu organisieren oder später das perfekte Rollenspiel abzuliefern.
Zwischendurch widmeten wir unsere Aufmerksamkeit auch nochmal dem Kursprogramm. Wir tauschten uns darüber aus wie wir die Kirche in unserer Gemeinde bereits mitgestalten

oder wie wir uns noch mehr einbringen können.
Unseren Abschlussabend haben wir mit unserem Gottesdienst begonnen, mit einer Ausgabe von "Rot Extreme" fortgesetzt und im Partykeller ausgeklungen.
Eine verhältnismäßig sanfte Weckaktion unserer Teamer führte zum einen dazu, dass der ein oder andere Teilnehmer noch von seinen Zimmergenossen aus dem Tiefschlaf gerissen werden musste und zum anderen, dass ein komplettes Zimmer verschlafen hat und sich über eine halbe Stunde mehr Schlaf freute.
Nach dem leicht verspäteten Morgenimpuls und der Eroberung Rots, genossen wir noch einmal das reichhaltige Frühstück. Anschließend starteten wir mit dem Happy Cleaning und bereiteten uns auf unser nächstes Modul vor.
Als wir durch das Mittagessen gestärkt, alle Feen gerettet und die Monster besiegt hatten, mussten wir uns auch schon wieder von einander Verabschieden. Wir hatten ein tolles Wochenende miteinander und freuen uns bereits auf unser Projekt im März.

Anna Ruf

Schon gehört? Das BEZIRKSTEAM RIEDLINGEN läuft vom 03. bis 06. September zum 5. Mal den JAKOBSWEG

-- Save the Date ! --

IGW Standbetreuung 2020

Am Dienstag den 14.01.2020 brachen wir auf und machten uns auf den Weg nach Berlin. Dort wartete in unserer Unterkunft auch schon der Bundesvorstand auf uns, um mit uns den Ablauf der kommenden Woche und den Aufbau des Standes zu besprechen. Frisch ausgeschlafen starteten wir am nächsten Tag pünktlich um 9:00 Uhr mit dem Aufbau des KLjB Messestandes. Die Give-Aways mussten fertig gestellt, der Lagerraum eingeräumt, der Stehtisch sowie das Spiel aufgebaut werden. Als wir durch hervorragende Teamarbeit alle Handyhalter-Schlüsselanhänger geschliffen, das KLjB-Logo eingebrennt und mit Lederbändchen versehen hatten, ließen wir den Tag gesellig mit griechischem Essen ausklingen. Am Donnerstag konnten wir erfolgreich und zufrieden den letzten Punkt auf unserer Aufbau-To-Do Liste abhaken. Anschließend hießen wir den Rest unseres Standbetreuerteams willkommen. Am Abend besuchten wir gemeinsam die offizielle Eröffnungsfeier der Internationalen Grünen Woche. Zur Begrüßung hörten wir mehrere verschiedene und sehr interessante Reden von deutscher wie auch kroatischer Seite. Das Partnerland Kroatien nahm uns auf eine musikalische Reise an die Adria mit. Die 85. Internationale Grüne Woche wurde durch Julia Klöckner, Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, eröffnet. Anschließend gab es ein köstliches kroatisches Buffet. Es folgt ein heiterer Abend, an dem wir mit anderen Ausstellern und Gästen in interessante Gespräche kamen. Nach der offiziellen Eröffnungsfeier besuchten wir den Blumenhallenempfang, auf dem wir glücklicherweise kurz mit Julia Klöckner ins Gespräch kamen. Am Freitag war es dann soweit, unser erster Messetag. Für uns bedeutete das, so viele Menschen wie möglich an unseren Stand zu locken, unser Wissen über die Digitalisierung auf dem Land unter Beweis zu stellen, unseren Verband die KLjB repräsentieren und natürlich Spaß mit all unseren Gästen zu haben, für jeden war etwas dabei ob für Groß oder Klein. Mittags durften wir Franziska Giffey, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, an unserem Stand willkommen heißen. Am Abend teilte sich die Standbetreuer-WG dann in unterschiedliche Richtungen auf, es ging zum Tierschutzempfang, BayWa-Empfang und in einen Irish Pub. Am zweiten Messetag besuchte

uns zuerst Bundesvizepräsident Friedrich und anschließend Peter Hauk, unser Landesminister für ländliche Räume aus Baden-Württemberg. Mit beiden hatten wir ein interessantes Gespräch über all unsere Standelemente und darüber hinaus. Samstag war auch ein sehr beliebter Messetag für viele unserer KLjB-Fahrtengruppen, deshalb freuten wir uns auch diese an unserem Stand willkommen zu heißen. Armin und Jenny durften außerdem durch die AGL gemeinsam Vertretungen anderen Verbände an einer einstündigen Diskussion mit dem Arbeitskreis ländliche Räume der CDU aus Baden-Württemberg teilnehmen. Und auch Dominik C. hat für uns an einer Diskussion mit der Landjugend (ELJ) über Jugendbeteiligung in politischen Entscheidungsprozessen teilgenommen. An diesem Tag wurde unser Spiel so intensiv gespielt, dass wir uns überlegen mussten wie wir es am Sonntag reparieren können. Die Bretter waren durch die hohe Belastung der Spieler durchgebrochen, doch dank unserer Standnachbarn konnten wir neue Bretter anfertigen lassen. Im direkten Anschluss an die Messe richtete das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft einen internen Hallenabend aus. Danach ging es weiter in eine Cocktailbar in der sich später auch ein Teil unserer Fahrtengruppe zu uns gesellte. In den Sonntag starteten wir mit der Reparatur unseres Spielelements und mit großer Vorfreu-

Zusammen mit der Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner in der Blumen Halle

de auf den Landjugendempfang am Abend. Wir begrüßten die Fahrtengruppe aus Aachen und Rottenburg-Stuttgart mit dem dazu gehörigen Filmteam für den neuen Imagefilm bei uns am Stand. Pünktlich um 19:00 Uhr feierten wir in der St. Dominicus Kirche zusammen mit allen KLjB Fahrtengruppen aus ganz Deutschland einen Gottesdienst. Im Anschluss ging es direkt zum Landjugendempfang, dort wurde wie jedes Jahr bis zum Schluss kräftig getanzt und gefeiert. Am Montag war auch schon der letzte Messetag für uns, es besuchten uns noch unser Kontaktbischof, Weihbischof Peters aus Trier und der Bundestagsabgeordnete Hermann Färber. Unseren letzten Abend in Berlin feierten wir gemeinsam mit der Fahrtengruppe auf dem Landjugendball. Und damit endete unsere Woche als Standbetreuer auf der IGW 2020. Wir hatten eine tolle Woche in Berlin, gefüllt mit vielen neuen Erfahrungen, Eindrücken, vielen neuen Bekanntschaften und jeder Menge Spaß. Vielen Dank an die Bundesebene, dass wir gemeinsam mit Ihnen die Messe rocken durften!

Anna Ruf & Jenny Kohler

Fit für den Bezirk

Ein Freundschaftsspiel zwischen DV Freiburg und DV Rottenburg- Stuttgart

Konnte die Versprechung, selbst die Unsportlichen unter uns fit zu machen, wirklich eingehalten werden?

Nach einer für die Meisten recht kurvenreichen Fahrt quer durchs Land, starteten wir am 7. Februar in Heiligkreuztal mit einem Anschuggerle in die „Fit für den Bezirk" Tage. Diese Fortbildungsveranstaltung war dieses Jahr wieder ein Heimspiel für den DV Rottenburg-Stuttgart.

Vor Anpfiff stellten sich in einer Kennenlernrunde auch unsere TeamerInnen Daniela, Dunja und Rafael vor. Damit wir gut gestärkt in den Angriff übergehen konnten, ging es für uns zunächst zu einem reichhaltigen Abendbuffet. Als der Anpfiff in Form eines weiteren Anschuggerles erklungen war, beschrieben – pardon, bekneteten wir die aktuelle Situation in den verschiedenen Bezirken. Danach wurden uns, wie in jedem guten Training, die Basics beigebracht. Das heißt: Wie ist die KLjB aufgebaut? Was macht unser Dachverband die BDKJ? Wo liegen die strukturellen Unterschiede zu

unserem Nachbar-Diözesanverband? Das ganze Wissen wurde dann mit dem Verbandstabu verfestigt. Anschließend lernten wir, was die Aufgaben eines Bezirksteamers und der Bezirksleitung sind und wie diese im Idealfall zusammenspielen. Nach einer anstrengenden ersten Halbzeit starteten wir mit einem wunderschönen Abendimpuls in die Pause. Während die einen diese Gelegenheit nutzten, möglichst viel Schlaf nachzuholen, fanden sich andere noch in einer gemütlichen Kellerrunde zusammen. Am Samstagmorgen begrüßten wir zwei weitere Mitspieler und starteten kurz nach Wiederanpfiff – auch Morgenimpuls genannt – in die zweite Halbzeit. In dieser stürzten wir uns auf die Themen „Wahlen leiten" und „Ortsgruppengründung & -auflösung". Außerdem unterhielten wir uns über unterschiedliche Taktiken, wie der Kontakt zwischen Ortsgruppe und Bezirksteam verbessert werden kann. Die beste aller Methoden stellte sich sehr schnell raus: "Was du in anderen entzünden willst, muss in dir selbst brennen"*. Nach dem Mittagessen räumten wir noch zusammen auf, reflektierten die vergangenen Stunden, unterzogen uns dem allbekannten Werbeblock und beendeten das Spiel mit einem finalen Abschuggerle. Das war's. Nach nur wenigen Stunden pfiffen die TeamerInnen ab. Ein voller Erfolg für alle beteiligten BezirklerInnen! Zufrieden und mit einem riesen Motivations-Booster im Gepäck gehen wir zurück in die Bezirksarbeit. Was für ein Spiel!

Klare Antwort JA !!

Anna Ruf & Jenny Bürk

Internationale Grüne Woche 2020

40 KLJBlerInnen. 8 Stunden Fahrt. 4 wundervolle Tage in unserer Hauptstadt. Vom 17.-21.01.2020 hieß es wieder Koffer packen und ab nach Berlin. Die Vorfreude war groß. Sowohl bei denjenigen, die schon mehrere Male dabei waren als auch für die, die noch keine Vorstellung davon hatten, was sie erwarten wird. Am Freitagabend starteten wir am Biberacher Bahnhof ganz traditionell mit einem Anschuggerle. Nach einem Umstieg in Ulm ging die lange aber keineswegs langweilige Fahrt los. Man lernte sich bei einem gemeinsamen Bier besser kennen oder spielte Karten. Froh, endlich angekommen zu sein, starteten wir mit einem deftigen amerikanischen Frühstück in die bevorstehenden Tage. Ein wenig Kultur durfte selbstverständlich auch nicht fehlen und so machten wir uns auf den Weg zum Reichstag. Nach einer Einführung über Funktion, Sitzordnung und weiteres begaben wir uns auf zur Kuppel, um die tolle Aussicht über Berlin zu genießen. Nach weiteren Stunden, die jeder individuell nutzen konnte, ließen sich die einen ein leckeres Essen im Restaurant schmecken und die anderen verbrachten den Abend beim Landesempfang Baden-Württemberg, der durch den Minister für ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk, veranstaltet wurde. Es war uns eine große Ehre, dass wir bei einer solchen Veranstaltung dabei sein durften. Am darauffolgenden Tag ging es wie jedes Jahr auf die IGW, die uns wieder und wieder mit ihren abwechslungsreichen Messeständen begeistert. Gegen Mittag trafen sich alle KLJBlerInnen am KLJB-Stand und verbrachten eine tolle Zeit zusammen. Der ökumenische Gottesdienst mit anschließendem Empfang, ein weiteres Highlight der Fahrt, folgte am Abend. Feuchtfröhlich ließen wir den Tag gemeinsam bei guter

Musik ausklingen. Am Montagmorgen stand nun eine interessante Besichtigung der Landesvertretung an, in der einige schon beim Landesempfang Zeit verbringen durften. Um die Stadt noch ein wenig besser kennenzulernen, starteten wir aufgeteilt in 4 Gruppen eine Schnitzeljagd. Bei eisigen Temperaturen erkundeten wir die Stadt und lernten neue Ecken kennen. Danach ging es dann auch schon ans Schickmachen für den Landjugendball. Herausgeputzte Jungs und Mädels tanzten und feierten in schicker Atmosphäre bis spät in die Nacht. Am Dienstag war auch schon der letzte Tag angebrochen. Nach einigen Stunden zur freien Verfügung, die unter anderem für eine Shoppingtour oder eine Besichtigung des Olympiastadions genutzt wurde, hieß es Abschied nehmen. So kamen wir um ca. 23 Uhr wieder wohlbehalten in Biberach an und verabschiedeten uns mit einer kräftigen Umarmung voneinander. Auch dieses Jahr können wir wieder auf 4 wundervolle und lustige Tage zurückschauen und sagen: Berlin, bis nächstes Jahr!

Mona Fischbach

SEGEL TÖRN

2.-8. August

BEZIRK OX

KLJB
KATHOLISCHE LANDJUGEND BEWEGUNG ROTTENBURG-STUTTGART

Sei dabei!

Wer? KLjBler der ganzen Diözese Rottenburg-Stuttgart ab **16 Jahren**

Kosten? 250€ pro Person

Wo? Ijsselmeer (Niederlande)
Ab-/Anreise mit dem Bus ab Biberach

Wie? Melde dich unter der Email **kljb@bdkj-bja.drs.de** an.

Du kannst dich ab dem 13.03 anmelden.
Anmeldungen, die davor eingehen,
können wir leider nicht berücksichtigen.
Gleiche Chancen für alle und so.

Weitere Infos findest du auf unserer Homepage:
https://kljb-bezirk-oxx.jimdofree.com/
Bei Fragen darfst du dich auch dort melden.
Wir freuen uns auf dich!
Dein Bezirksteam Ox in Zusammenarbeit mit der
KLJB Diözese Rottenburg-Stuttgart .

Bundesversammlung in Altenberg in der Diözese Köln

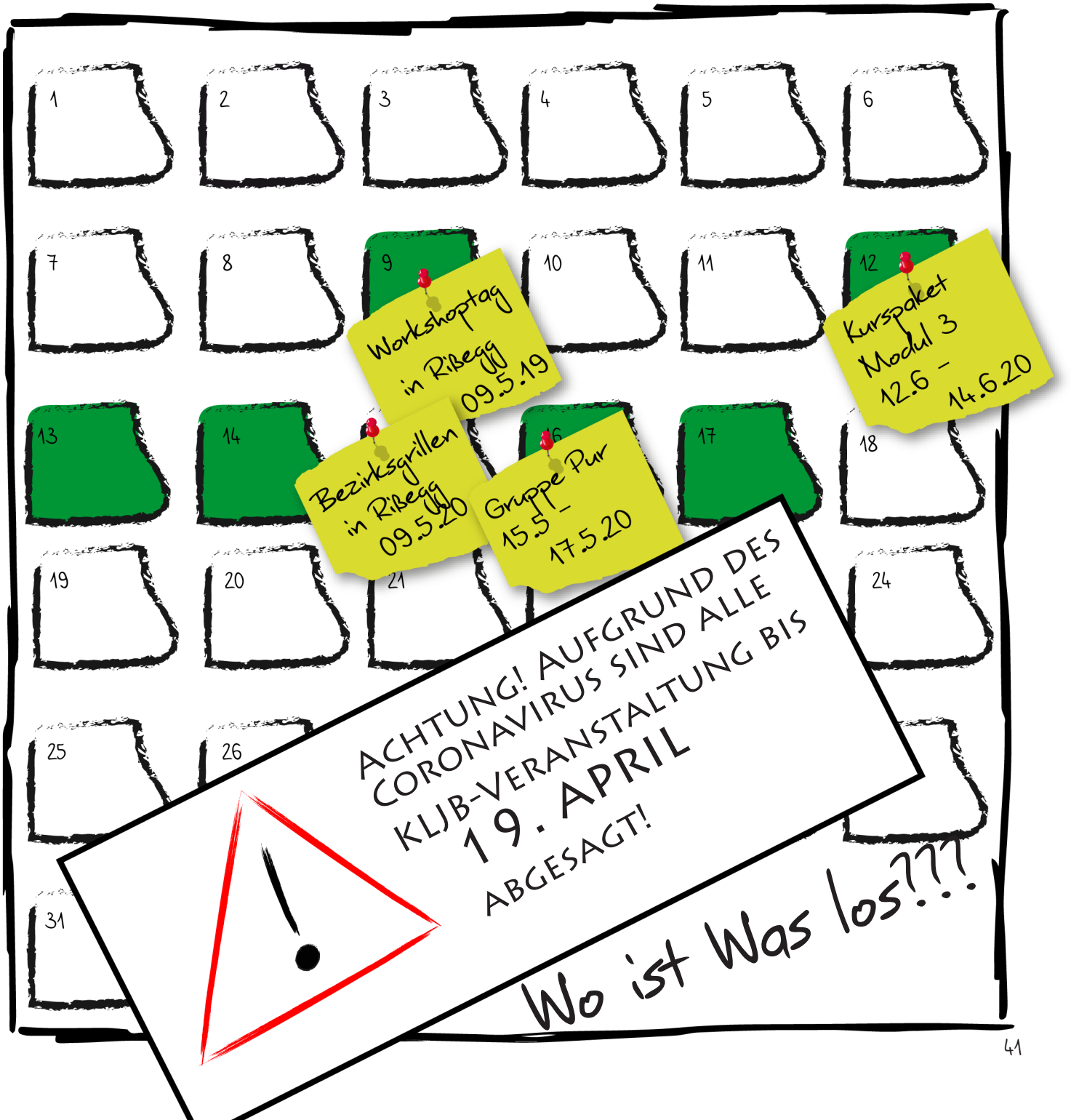
Dieses Jahr fand die BV Anfang März in Altenberg statt. Armin Rothe, Samuel Häußler und Jenny Kohler hatten das Vergnügen unsere Diözese dort zu vertreten. Es fanden viele konstruktive Diskussionen statt und viele Anträge wurden erfolgreich beschlossen. Der Bundesarbeitstkreis Umwelt hat mit dem Antrag: „Weil Plastik unkaputtbar ist, die Erde aber nicht" Großes Interesse bei unseren Delegierten gewonnen. Auch wir als Diözese Rottenburg-Stuttgart wollen unseren Plastikverbrauch minimieren und haben den ersten Schritt schon gewagt – alle Getränke an der Distel in Rißegg gibt es jetzt nicht mehr in Plastikflaschen, sondern in Glasflaschen. Auch hier nochmal ein großes Dankeschön an den BAKU, dass sie dieses Thema Schwerpunktmäßig bearbeitet. Ein anderer Antrag war die Überarbeitung der Leitlinien KLJB Deutschland. Nach einer langer aber sehr konstruktiven Diskussionen haben wir nun neue zeitgemäße Leitlinie.

04.03.2020 – 08.03.2020

Das absolute Highlight war eindeutig die Bundesvorstandswahl! Daniela Ordowski wurde einstimmig von der Versammlung als neue Bundesvorständin gewählt. Wir freuen uns gemeinsam mit dir, Dani, die KLJB zu bewegen. Die Abendgestaltungen übertrafen sich gegenseitig immer wieder. Donnerstagabend konnten wir unseren verdienten Bambi entgegennehmen und gemeinsam Bilder machen. Wer hätte gedacht, dass die 72-Stunden Aktion einen Bambi verliehen bekommen. Wir können alle stolz auf uns sein! Am Freitag fand der Regionaler Abend statt und natürlich hat uns der DV Köln den Karneval auf die Bundesversammlung gebracht. Wir lernten den Karneval so richtig kennen, von Tanzgarde zu Sitzungen und Weiberfastnacht. Natür-

lich waren alle verkleidet und unsere Delegierten waren super süße Pinguine. Am Samstagabend nach den Wahlen fand eine überragende Verabschiedung statt. Stephan Barthelme verlässt den Bundesvorstand nach 6 unvergesslichen Jahre. Mit seinem Idol Thomas Gottschalk (im Doppelpack, gespielt von Ben und Damian) wurde er mit einer Folge Wetten Dass in Altenberg verabschiedet. Vielen Dank für alles was du für die KLJB die letzten Jahre gemacht hast. Du hast viele Dinge ins Rollen gebracht und vieles bewegt. Du wirst noch lange in der KLJB weiterleben, schon allein mit dem super Tanz zu Halleluja. Das wird eines unserer Lieblingsaschuggerle werden!! Wir schauen nun auf 5 Tage Bundesversammlung zurück, danke an alle die das Wochenende mitgestaltet haben.

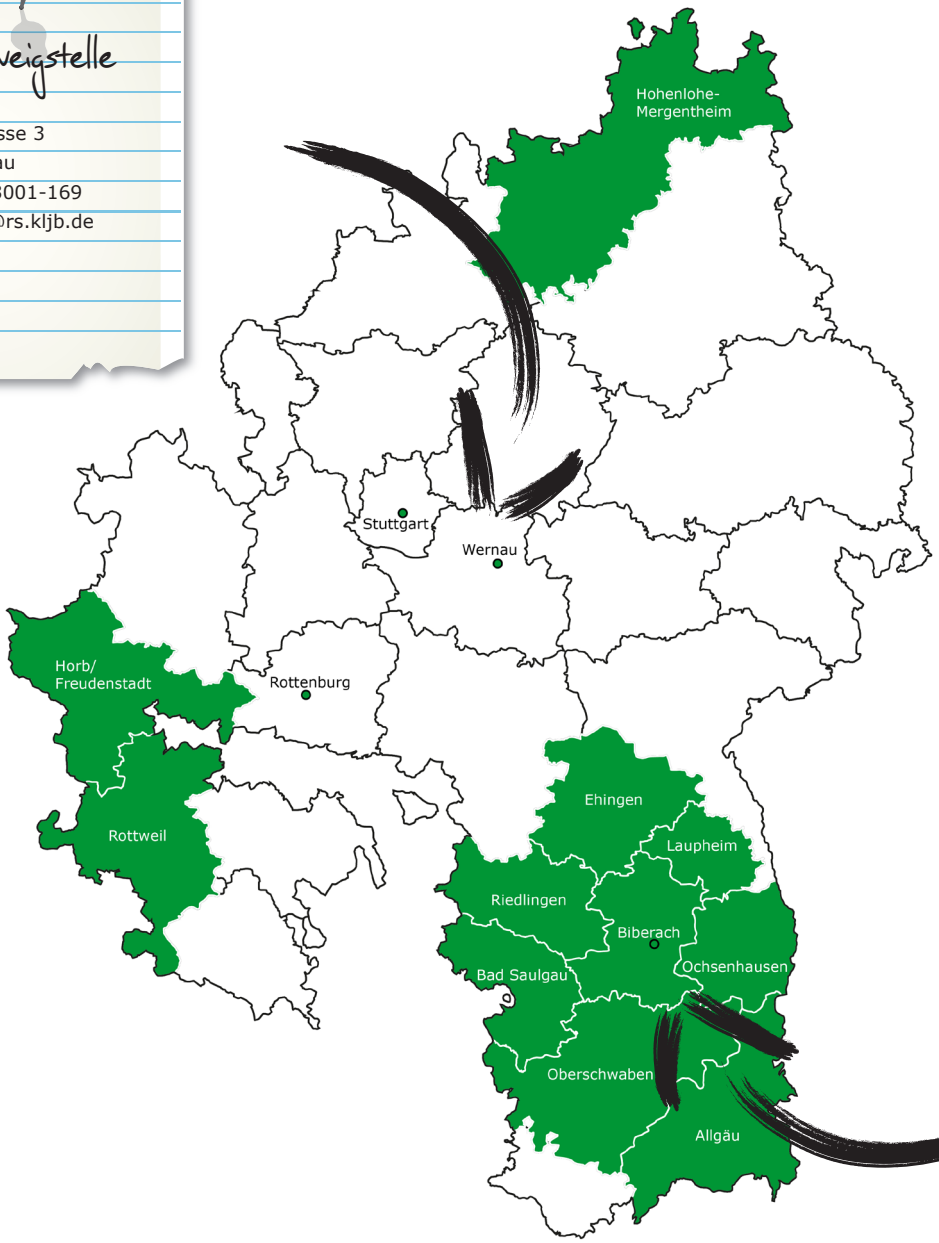
Jenny Kohler


1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
16
17
18
19
20
21
24
25
26
31
Workshoptag in Ribegg 09.5.19
Kurspaket Modul 3 12.6 – 14.6.20
Bezirksgrillen in Ribegg 09.5.20
Gruppe Pur 15.5 – 17.5.20
ACHTUNG! AUFGRUND DES CORONAVIRUS SIND ALLE KLJB-VERANSTALTUNG BIS 19. APRIL ABGESAGT!
Wo ist Was los???

Wo ist Was los?

KLJB Zweigstelle

Antoniusstrasse 3
73249 Wernau
fon: 07153/3001-169
e-mail: info@rs.kljb.de



KLJB Diözesanstelle

Alte Schulstraße 27
88400 Biberach-Rißegg
fon: 07351/82 908-31
email: info@rs.kljb.de oder
KLJB@bdkj-bja.drs.de

Menschen-Memory

Material: –
Alter: 8 – 99
Dauer: 10 – 20 Min
Teilnehmer: 20 – 40
Ort: Haus, im Freien, Wiese
Kategorien: bunter Abend, Denkspiele

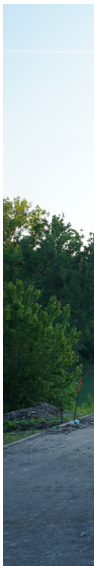
Zwei Spieler, die später das „Memory" gegeneinander spielen sollen, werden aus dem Raum geschickt. Die restlichen Spieler im Raum gehen nun immer zu zweit zusammen und überlegen sich eine bestimmte Bewegung / Körperhaltung / Geste.
Dann verteilen sich alle Spieler im Raum und nehmen die Ausgangsstellung ein (Hände am Körper, Blick zum Boden). Die Beiden, die draußen sind, werden hereingerufen.
Nacheinander fordern diese nun immer zwei Mitspieler auf, ihre Bewegung zu machen. Findet ein Spieler auf diese Weise ein Paar, bekommt er einen Punkt und darf noch einmal zwei Spieler „aufdecken". Das gefundene Paar geht aus dem Spiel.
Sind die Bewegungen der aufgerufenen Spieler nicht identisch, gehen beide wieder in ihre Ausgansstellung zurück und der andere Spieler ist an der Reihe.
Das Paar, das als letztes gefunden wurde, darf als nächstes vor die Türe gehen.

Variante:

- Es werden statt Bewegung Gegenteile genannt, z. B. klein – groß, dick – dünn,…
- Ein bekannter Spruch wird in zwei Teile zerlegt, z. B. Ritter Sport – Quadratisch. Praktisch. Gut; Was du heute kannst besorgen – das verschiebe nicht auf morgen.

Spinner*in, Träumer*in, Botschafter*in, sein und dabei wissen: du bist nie allein!

Ich heiße Daniela Ordowski, bin 26 Jahre alt und komme aus dem Diözesanverband Mainz. Seit März 2020 bin ich Bundesvorsitzende der KLJB und kann es selbst noch gar nicht so richtig glauben. Aufgewachsen bin ich in einem 300-Einwohner-Dörfchen und habe meine erste KLJB-Mitgliedsmarke 2002 eingeklebt. Seitdem durfte ich unzählige Gruppenstunden halten, Freizeiten vorbereiten und nach spannenden Jahren im Ortsvorstand, die Diözesanebene und vor allem das internationale Team entdecken. 2014 bis 2018 war ich Diözesanvorsitzende in Mainz und seit 2013 hatte ich die Möglichkeit, mich in unterschiedlichsten Funktionen auf der Bundesebene zu engagieren. Neben der KLJB auf Bundesebene bin ich auch in unserem europäischen und weltweiten Dachverband (MIJARC) aktiv und wurde 2017 in den Europavorstand gewählt und 2016 in die Weltkoordination. All diese unterschiedlichen Erfahrungen haben mich dazu motiviert für den Bundesvorstand zu kandidieren. Ein besonderer Moment war hier, als ich dieses Jahr mit dem Elektroflitzer in „Team Gelb" aka „die Bienen", Ortsgruppen im Rahmen der 72-Stunden-Aktion in Deutschland besuchen durfte. Hier ist nochmal besonders deutlich geworden, warum ich so stolz bin Teil dieses wundervollen Verbandes zu sein: wir ermutigen junge Menschen die Gesellschaft aktiv mitzugestalten, und dass ihre Stimmen wertvoll sind. Und das wundervolle ist, wir tun das nicht nur 72 Stunden lang, sondern die ganze Zeit!



Schau doch mal bei der Bundesebene vorbei!

Fun Fact:

Der Papst ist schuld an meinem Tattoo. Nach einer Veranstaltung in Rom, bei der wir den Papst kennengelernt haben, und er zu uns gesagt hat „Women be brave" – habe ich mir dieses Tattoo stechen lassen. Es soll mich immer daran erinnern wofür ich stehe und dass ich immer den Mut haben möchte, mich für diese Themen stark zu machen.

Mit voller Power aus dem wilden Westen

Man stelle sich vor, nicht nur im schönen Oberland, wo die KLJB schon so stark vertreten ist, sondern auch im brachliegenden Land zwischen Schwäbischer Alb und Schwarzwald, kämen junge Menschen auf die Idee, das Land zu bewegen und sich zusammenzuschließen. Wäre das nicht wunderbar? Ich will ehrlich sein, ganz so idealistisch kamen wir leider nicht zur KLJB aber eine ähnlich schöne Geschichte können wir erzählen:
Vor bereits 3 Jahren wurde Benedict aus der BDKJ-Dekanatsleitung KLJB-Mitglied in Epfelbutzenbach und die Romanze begann. Unzählige Gespräche auf Diözesanversammlungen weiter, an einem Fasnetsfreitag war es also soweit. Wir gründeten die KLJB Kasperleshof. So ganz spruchreif war das noch nicht aber der Wille war da. Selina wollte dem Namen und unserem Gschwätz auch noch nicht so recht trauen, aber als Samuel und Dominik eines Sonntagmorgens, dem 17. November 2019 in die Einfahrt des wunderschönen Kasperleshofs einfuhren, war es auch den Letzten klar: Hier passiert etwas Großes.
In dem eher Verbandsschwachen Bezirk Rottweil konnte so die KLJB nun zum ersten Mal Fuß fassen. Was aus uns wird? Wir werden sehen. Bisher sind wir ca. 20 Mitglieder aus dem ganzen Bezirk, die Lust haben mitzumachen, Tendenz natürlich steigend. An ländlichem Raum fehlt es dabei auf keinen Fall, wenn man sich mal überlegt, die 25.000-Einwohner-Stadt Rottweil ist die einzige Urbanmetropole auf unserem Gebiet. Im Zentrum und somit im Herzen des Dekanats liegt aber der kleine Weiler „Kasperleshof", so kam die KLJB auch zu ihrem Namen. In unserem ersten Jahr waren wir bisher auf einem Hüttenwochenende im Vorarlberg Anfang März, wo neben Spaß im Schnee auch das Kennenlernen der KLJB nicht zu kurz kam. Außerdem haben wir einen Motorsägenlehrgang, ein Juggerturnier und monatliche Stammtische geplant. Unsere Idee ist dabei, ein Angebot für die jungen Erwachsenen im Bezirk zu schaffen, die aus der Bildungsarbeit oder ihrer eigenen Gemeinde „herausgewachsen" sind. Schön, dass wir nun endlich eine Heimat für unser ländliches Herz gefunden haben und wir bis jetzt (nicht nur in Berlin) schon einige KLJBler*innen kennenlernen durften, die uns am KLJB-Feeling schnüffeln ließen. Was sollen wir sagen, es riecht nach mehr.

Achtung, Achtung, eine wichtige Veranstaltungsansage an alle Jakobsweg- und Jesus däd Wandra-Fans, an alle mutigen und Vorausgeher und Vorausgeherinnen, an alle Untermarchtalwallfahrer und Wallfahrerinnen, an allen Asissi-Jerusalem-Rom-Taizé-Pilgerinnen und Pilger, an alle Abenteuerlustigen, an alle Nachtschwärmer*innen und vor allem an alle KljBewegten.

Diesen Herbst gibt es - Tonnelwirbel - eine BDKJ-Nachtwallfahrt.

Kurz von vorne:

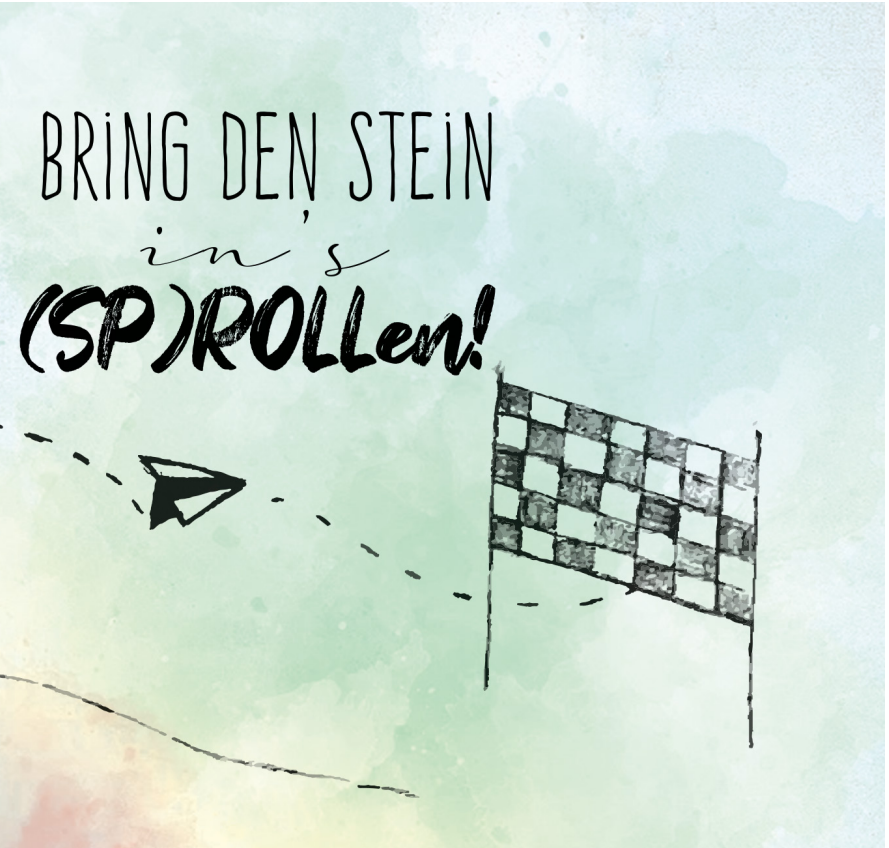
Der BDKJ hat beschlossen, dass es im September 2020 eine BDKJ-Nachtwallfahrt geben wird. Das alles alleine zu organisieren und planen ist eine schwierige Sache. Es sollen nämlich über 400 junge Menschen kommen. Deshalb wird die Veranstaltung mit dem KLJB-Diözesanverband gemeinsam geplant. Es hat sich ein kleines Team aus Haupt-und Ehrenamtlichen gefunden, die schon vergangenes Jahr mit den Planungen für dieses großartige Ereignis begonnen haben.

Facts:
Start: 12.09.2020, Ankommen 20:30 in Schweinhausen, Auftakt 21:15
Ende: 13.09.2020, ca. 7:00 in Biberach

OK eine Wallfahrt - aber um was gehts jetzt eigentlich genau:

Nicht nur irgendeine Wallfahrt. Wir wollen durch die Nacht hindurch laufen. Und zwar von 12. auf 13. Septembre 2020. Was das Team jetzt schon verraten kann: Dieses Jahr vor 150 Jahren ist Bischof Sproll auf die Welt gekommen. Wenn man bisschen was über ihn liest, dann erfährt man, er war wohl ein richtiger Schwabe, witzig, mochte die Gemeinschaft, war wohl auch ein Kolleriker (wobei ich mir da nicht sicher bin, ob das typisch schwäbisch ist) und so oiner vom Dorf. Später hat er sich gegen das NS-Regime gestellt. Das Vorbereitungsteam glaubt, wenn man das damals gemacht hat, dann war man richtig mutig. Er hat viele Dinge kritisiert und viele Dinge angestoßen, sozusagen ins Rollen gebracht.

An der diesjährigen BDKJ-Nachtwallfahrt wollen wir uns auf den Lebensweg des Bischof Sprolls machen. Wir starten in Schweinhausen, im Geburtsort, laufen sogar am Geburtshaus vorbei, wollen MUTIG VORAUS GEHEN, wie es Bischof Sproll getan hat. In vielen Stationen werden wir auf sein Leben schauen und dann Bezug zu uns BDKJlern nehmen, die mutig vorausgehen wollen und so manche Dinge ins Rollen bringen. Am Ende laufen wir über den Friedhof in die St. Martin Kirche in Biberach. So kommen wir von Geburt, Lebensweg, Mutmachen bis zum Tod - einmal durch den LebensWEG.
Und so liegt das Thema der BDKJ-Nachtwallfarht doch wirklich nahe: "Bring den Stein ins (SP)ROLLen".



Also:

Termin freihalten, dabei sein, Spiriabenteuer erleben – am besten als ganze KLJB-Gruppe.

Wer Lust hat im Team mitzuarbeiten, in den Vorbereitungen, am Tag selber, im Gottesdienst oder Musikteam, der darf sich sehr gerne melden bei:
dkern@bdkj.inof,
jlangendorf@bdkj.info,
jhaemmerle@bdkj.info

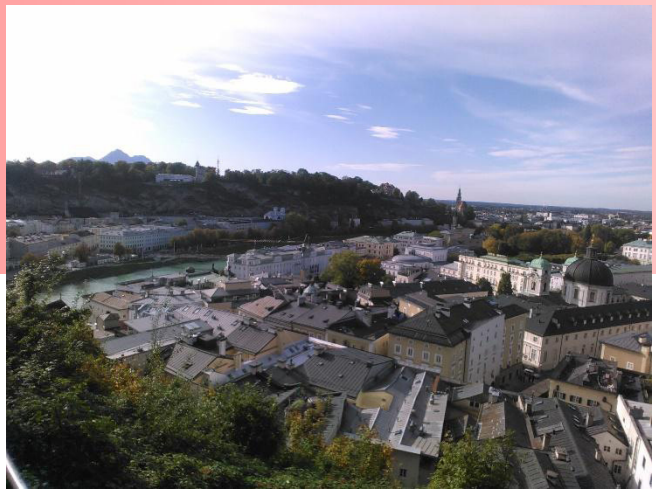
Julia Langendorf

Alisa

studiert in Österreich

Hey Leute,
ich bin Alisa und studiere seit September 2019 Ergotherapie in Salzburg in Österreich. Eigentlich fühlt es sich gar nicht wie das Ausland an; ich fahre eben mit dem Zug ein paar Stunden in die Stadt, in der ich studiere, aber, dass ich dabei immer eine Landesgrenze überquere, wird mir immer wieder neu bewusst. Der vollgefüllte SMS-Ordner mit gefühlten Tausend Nachrichten „Willkommen in Deutschland…" oder „Willkommen in Österreich…" bringt mich dann im Zug doch ab und zu zum Grinsen. Immer wieder werde ich gefragt, warum ich denn in Salzburg anstatt in Deutschland studiere. Ich war mir sicher, dass ich Ergotherapeutin werden möchte und in Deutschland gibt es sowohl die Ausbildung, als auch das Studium, wogegen es in allen anderen Ländern nur das Studium gibt. Weil es sehr wahrscheinlich ist, dass in Deutschland die Ausbildung ebenfalls komplett an die Fachhochschule verfrachtet wird, habe ich mich für das Studium entschieden. In Süddeutschland sind ausschließlich Privathochschulen zu finden, die mich gerade deshalb nicht in ihren Bann zogen, wenn man das so nennen möchte. Staatliche dagegen gibt es im Norden, wie Berlin oder Bochum, was mir dann irgendwie doch zu weit von meiner Heimat entfernt war. Deshalb schaute ich mich im nahen Österreich um, weil das letztendlich viel näher ist. So habe ich mich dann in Salzburg und in Innsbruck beworben. Die Studiengänge sind dort ziemlich klein, also durchschnittlich 20 Student*Innen von ungefähr 280 Bewerber*Innen werden aufgenommen, in meinem favorisierten Ort Salzburg sogar nur alle drei Jahre. Trotzdem war ich irgendwie guter Dinge. Diese Euphorie löste sich dann aber schlagartig nach dem ersten schriftlichen Aufnahmetest in

Innsbruck auf, denn ich war nicht weitergekommen. Der Druck stieg und die Hoffnung sank, dass ich in Salzburg mehr Erfolg haben würde, denn einen Plan B gab es nicht wirklich. Die Atmosphäre beim schriftlichen Test in Salzburg empfand ich dann aber viel angenehmer und die erste große Freude war die positive Nachricht, die mich Mitten in meiner Abiturphase erreichte. Ein paar Wochen später fuhren mich meine Eltern (danke an dieser Stelle an meine Familie und Freunde für die unglaublich vielen Kilometer, Vignetten und Nerven, die in dieser ganzen Zeit draufgegangen sind) mal wieder nach Salzburg für den zweiten praktischen Aufnahmetest. Meine Hoffnung war diesmal wieder groß, als ich ein Bewerbungsgespräch und einige praktische Aufgaben, wie Teamarbeiten oder Rollenspiele, erledigte. Und gleichzeitig hatte ich Angst davor, zu hoffen, um mir eine riesige Enttäuschung zu ersparen. Als ich dann auf meinem Bett sitzend völlig unerwartet eine Woche früher als angegeben die Nachricht der FH Salzburg bekam, dass ich in den Studiengang Ergotherapie aufgenommen werde, konnte ich es kaum fassen und war einfach nur überglücklich. Ich kann es bis heute nicht fassen, dass die Stadt in der ich immer wieder durch die Gassen schlendere, einkaufe oder mich mit Kommilitoninnen treffe auch die Stadt ist, in der ich diese ganzen Aufnahmetest gemacht habe. Und schon ist das erste Semester vorbei.



Aber zurück zu den Vorbereitungen, denn obwohl es „nur" unser Nachbarland ist, bleibt der so beliebte Bürokratiekram trotzdem nicht aus. Die Wohnungssuche aus der Entfernung war nicht gerade einfach, ich hatte aber das Glück, dass ich einen Platz im Studentenwohnheim bekommen habe. Ein großer Schritt hierbei war dann, dass ich mich in Deutschland abmelden musste, um im Ausland einen Wohnsitz anmelden zu können. Es fühlte sich für mich in diesem Moment einfach seltsam an nicht in Deutschland gemeldet zu sein, was beispielsweise zur Folge hat, dass wenn ich in Deutschland wählen möchte, ich einen Antrag auf Wahlberechtigung als Auslandsdeutsche beantragen muss. Da wurde mir erstmals die Tragweite dieses Umzugs bewusst. Auch bei der Krankenkasse musste ich eine Auslandsversicherung beantragen, genauso wie ich ein Konto bei einer österreichischen Bank eröffnet und eine österreichische SIM-Karte gekauft habe. Insgesamt kam da sehr viel Arbeit auf mich zu, mit der ich bis zu diesem Zeitpunkt überhaupt keine Erfahrungen hatte.

Den Einzug ins Studentenwohnheim konnten wir an nur zwei Tagen erledigen, an welchen wir zuerst einen Stopp bei Ikea und im Supermarkt machten und dann versuchten, alles in meinem Zimmerlein zu ordnen, putzen, sortieren und dekorieren. Das ist uns, wie ich finde, sehr gut gelungen und ich fühle mich jetzt sehr wohl.

Etwas nervend sind die hohen Bahnkosten, die mich oft zweimal überlegen lassen, ob ich am Wochenende ins Schwabenländle fahre oder doch in Salzburg bleibe. Apropos Dialekt; oft

komme ich in lustige Situationen, wenn die Österreicher entweder mich verwirrt anschauen, weil ich irgendein in ihren Augen komisches Wort sage, oder ich sie. Auch wenn ich WhatsApp-Nachrichten lese, komme ich immer wieder durcheinander, wenn ich zuerst schwäbische Nachrichten und im nächsten Moment österreichische lese. Trotzdem versuche ich, meinen Dialekt nicht zu verlieren!

Eine kurze Geschichte noch zum Schluss. Letztens komme ich nach ca. 4 Stunden Zugfahrt in Salzburg am Bahnhof an und warte auf den Bus. Plötzlich fällt mir ein, dass ich meinen Schlüssel daheim liegen lassen habe. Obwohl ich mir irgendwie sicher war, habe ich meine Eltern angerufen, um sie nachsehen zu lassen, und ja, er lag im Schlüsselkasten zu Hause. Ich war leicht panisch, weil ich auf einmal in einer sich so groß und fremd anfühlenden Stadt stand, ohne in mein Zimmer oder sonst irgendwo hinein zu kommen. Da Feiertag war, konnte ich den Hausmeister des Studentenwohnheims nicht erreichen und ich musste mehrere Kommilitoninnen anrufen, bis eine an ihr Handy ging. Bei ihr konnte ich dann zum Glück übernachten. Am darauffolgenden Tag legte mir der Hausmeister einen Ersatzschlüssel. Ich war so dankbar, wieder in mein Zimmer zu kommen, wie noch nie zuvor. Noch einmal wird mir das sicher nicht passieren, aber das ist das Los, wenn man so weit entfernt wohnt; man kann nicht einfach umkehren.

Trotz allem sind es mir die ganzen Umstände Wert und ich bin unendlich dankbar, mein Traumstudium machen zu können und in einer wunderschönen Stadt leben zu dürfen, auch wenn diese nunmal im Ausland liegt.

Liebe Grüße aus Österreich!

Eure Alisa

Bunte Spaghetti zubereiten

Zutaten

- Spaghetti
- Speisefarbe
- Rote Beete Saft
- Kurkuma
- Kakao
- Salz

Zubereitung

Die Spaghetti nach Packungsangabe kochen und abgießen.

Die Spaghetti auf 5 Schüsseln aufteilen.

Jetzt geht´s zum einfärben.

Braune Spaghetti
1 TL Kakao in eine Schüssel geben und mit den Spaghetti vermischen.

Rote Spaghetti
Den Rote Beete Saft in eine Schüssel geben und mit den Spaghetti vermischen.

Gelbe Spaghetti
1 TL Kurkuma in eine Schüssel geben und mit den Spaghetti vermischen.

Grüne Spaghetti
Grüne Lebensmittelfarbe in eine Schüssel geben und mit den Spaghetti vermischen.

Blaue Spaghetti
Blaue Lebensmittelfarbe in eine Schüssel geben und mit den Spaghetti vermischen.

Die Farben eine halbe Stunde eiwirken lassen.

Die braunen und gelben Spaghetti mit warmem Wasser abspülen und den Rote Beete Saft abgiesen.

Vor dem Servieren die Spaghetti warm machen.

Guten Appetitt

Theresa Veit

IGW Standbetreuung

#BerlinLifehacks Nr. 7
Frischhaltefolie übers Teller legen dann muss es nicht gespült werden

↳ Die ganz Faule leget au über d Löffel Frischhaltefolie
↳ ond überd d'Gabel au!

Die Logik ist so wie wir sie machen!

aber damals gabs doch auch schon Twitter!

In eine Anzugphase bekommste mich nicht rein. Wegen den Maßen?

Lebensmittel sind Mittel zum Leben

aber 's Messer funktioniert it odr?

Ich bin überhaupt kein süßa.
Ja, eher ein herba (ein Mädchen!)

Eintritt frei!

I DRENK OUZO, WAS TRENKSCH DU SO?!

Das war so... Ich hab Bettwanzen

Dr Utze brennt gleich durch ☺

Es wird ein Marathon, kein Sprint

Ich bin kein „blubber-Typ"!
Ich studiere dual ☺

War'n ein bisschen kalt, sonst wars gut.

Was mache ich auf der Arbeit
Blasen & saugen durch Rohre

Ich brauch schon eine halbe Stunde für's duschen
Hast so viele Haare auf dem Rücken?

Klausur Bezirk Riedlingen

der Felix ... hat mich so fasziniert !

Otte - Party - Tanga
↳ der rote

s'Ohr - frása

A richtig geiles Veggie Schnitzel

Ich hasse Optiker

„Das muss weh tun

EINTRITT FREI

FKKLjB

„Manchmal kann ich auch eine richtige Beißzange sein"

Mirksch was?
Schmecksch dr Broata?

die Koppel entviecht

Was ist in meinem Stockwerk ?

BIKINI BOTTOM MAFFIA

Dia dengat di wärats, aber I bes au!

In den Betta hab i faschd coeniglich gschlofa

Was im Teamerzimmer passiert - bleibt im Teamerzimmer!

Neonmikado next level „krom"

Di: „i kenn dr Roger"

Alle: Roger

Babsi grüßt kein nid axxxxxx"

L: „i will do en Gottesdienst !!!"

D: „jo i hilf Dir!"

N: „ja i it!"

Ich werde Dich nie alleine lassen!

Eintritt Frei

Grüße vom besten Teamertram 2019/20 an die besten Teilis 2019/20

I fend blos rote & gelbe

Muchibude für die Seele

Die Frage ist „Wo Du bist!"

Ein Steinblock ist eine Kubikelle groß. - Aber was ist groß??

Kubi-k-elle

Ich bin dann mal weg

Wo sind die Leichtstäbla?

Des muss schwemma!

IGW Fahrtengruppe

HOSCH DU MEIN KÖRNERWEGGA GESSA??!

I glaub du kabiersch des System vom U-Bahnsystem net!

Butterfly GANG

Do kommet mir fei hintanand!

-> solang mer it inanand kommet...

Mit ohne Fleisch

Indianer

Eintritt frei

FAHR-RAD-WEG!!!

geile Truppe

Der Architekt war sicherlich kein Schwabe, oder?

„Mir han keiner, der dia Biena streichlat."

Ganget endlich aus dem sch*** Bus ääh Auszug raus!!

Lerngruppe ♡ -> beste

Hosch a Schdoi em Brett?!

a Volle mayonez schüssel

Wenn noch einer Stop drückt, ALLE RAUS!!!

Im Bier gibt's a Woiza ♡

Hammr alle??

Fummel-Stat. Matze Bi = 70%

Du hosch's it in dr Hand, was uffm Disch liegt?

Dohiana schdengds :) ↑ = mei ich halt so :)

gmiatlich

Highlight der Aufwandsverschwendung

Reingeschissen ↑ LOL

Ups.. habe den Stift ins Klo fallen lassen

Nett hier ♡

oder wie Sam sagt. „das Kurspaket war sooo cool."

Endlich findet der Kurs statt ♡ Year!

Chakka :) ♡ :)

Geilwurs!

Los gehts :)

cool

Babsi war hier (Chaos geschäft) ← lau

lau ↑

Dominik auch ↑

Eintritt Frei

FURZ!

8.12.19 Tolle Adventsfeier ♡

Besinnungsaufgabe

Bääääne war auch da (7.11.2019) ← geiler Typ

viel trinken = viel pinkeln

Buchstabiere LKW ♫

Kässpätzle-Diät ♡ :)

Babsi grüßt Dominik ♡

Welchen? :)

Lese

JO ↘

Wo ist eigentlich kevin? Jesus?

Die Minis sind viel cooler als ihr.

Positionspapier Sitzung 2.12 ☑

Lol ↑ ich war auch dabei :) ← i it...

ich auch! ↑ ich auch :)

...erlin wir kommen ♡

Dinadirlich ♡

Ich apimmt

Toilette Diözesanstelle

Freiheit ohne Grenzen wäre nicht denkbar.

Denn gerade die Fähigkeit, eine Entscheidung zu treffen, macht die Freiheit erst aus.

Entscheidungen machen aber nur dann Sinn, wenn ich zwei Möglichkeiten voneinander abgrenzen kann.

Julia Langendorf

Nur wer angemeldet ist,
kann grenzenlos KLJB-Feeling erleben!
Hard Work
Abschluss
2013
KLJB.
Erst anmelden,
dann froh sein!